



Highlights Zweitausendzehn



In den letzten Tagen und Spielen anno 2010 jagte ein Highlight das Nächste. An dieser Stelle geht ein Dank an alle, die die oben abgebildeten Aktionen möglich gemacht haben! Vor allem die Pyro-Choreo gegen Mannheim war sowas wie ein Meilenstein und verschafft uns immer wieder 'ne stolzgeschwellte Brust. Alle Erwartungen übertroffen hat auch Eure Spendenbereitschaft beim Red Block Day. Insgesamt kamen 1.100€ zusammen – Hut ab! Der Betrag geht zu gleichen Teilen an die Björn-Schulz-Stiftung und die Eisbären Juniors. Weiter so!!!

Da pfeif' ick drauf!

Feste soll man feiern wie sie fallen, ist bekannt. Eishockeyspiele im besten Fall auch. Letzteres entwickelte sich in letzter Zeit im Sauerstoffzelt leider zu oft zum Politikum. Viele aus der Kurve monieren, dass bei der Mannschaft selten mal wirkliche Emotionen bei den Ehrenrunden zu erkennen sind. Auch auswärts ließen die Danksagungen vom Eis manches Mal zu wünschen übrig.

Dank unserer nonchalanten Art, selten nachzulassen, ergab sich für uns nach dem Spiel gegen Iserlohn die Gelegenheit quasi stellvertretend für viele Andere in den Dialog mit unseren Spielern zu gehen.

Dem Krawattenkrawall sei Dank saßen 4 adäquat gekleidete Jungs von uns (ergänzt durch Ecki vom Fanbeirat) der Nummer 14, 11, 24 und 26 gegenüber. Unser Anliegen war es in erster Linie den vier Repräsentanten des Teams zu vermitteln, warum es so weit kommen muss, dass nach einem Sieg in eigener Halle gepfiffen wird. Der Wunsch (um nicht zu sagen Sehnsucht) gemeinsam mit der Mannschaft Siege zu feiern steht Etlichen in der Kurve ins Gesicht geschrieben - Der auf den Punkt getimte Jubel und Dank nach den Spielen hängt dabei Vielen zum Hals raus.

Dass sich während und nach diesem Termin nichts von jetzt auf gleich ändern wird, war natürlich allen Anwesenden bewusst. Dennoch war es uns ein wichtiges Anliegen den Jungs mit auf den Weg zu geben, dass wir als Anhänger der Eisbären versuchen wollen, die räumliche Distanz in den Eishockeyhallen zu überwinden. Allein die Präsenz der Banden und Fangnetze erschweren die Interaktion zwischen Block und Eis doch erheblich. Die Megadingsbummsarenen mit ihren Gästeböcken jenseits von Gut und Böse tun da ihr Übriges. Jubelarien und ins Megaphon krakeelende Spieler und Trainer in den Fußballstadien dieser Republik hat sicher jeder vor'm geistigen Auge, auch wenn Vergleiche in diese Richtung vielleicht etwas unfair sind. Dennoch scheint so ein Zirkus doch irgendwo ganz tief drin ein verzücktes Lächeln zu erzeugen.

Die Bereitschaft zur Selbstreflektion innerhalb der Mannschaft ist generell da, auch wenn jetzt bitte niemand erwarten sollte, dass die Weiß-Brüder nach 'nem 3:2 gegen Straubing mitten in der Saison durch die Kurve marschieren. Für den Fall dass von uns dass jemals 'ne "Raupe" gefordert wird, verspricht der Hooligan die sofortige Flucht. Spaß am Rande, kam aber an.

Natürlich hatten nicht nur wir uns Gedanken gemacht, auch die 4 Männer in schwarz waren vorbereitet und baten uns, einige Sachen mit auf den Weg zu nehmen:

Seitens der Mannschaft besteht die grundlegende Bitte, nach siegreichen Heimspielen doch das Pfeifen zu unterlassen, wenn die Jungs kurz in die Kabine gehen. Die Begründungen sind recht simpel – Seit 2008 versuchen alle einen gesunden Mittelweg zu finden, um nicht nur dem Fankurvensteher, sondern auch den 408er-Sitzplätzlern Danke für's Dasein zu sagen. Das geht rein physisch eben am Besten von der Mittellinie. Dass sich bei Ehrenrunden der ein oder andere Sponsor gerne präsentiert sieht, ist auch kein Geheimnis. Folglich ist der Gang in die Kabine fast notwendig, um das Leibchen zu wechseln.

Manchmal kommt es auch vor, dass die Trainer direkt nach dem Spiel noch ein paar Worte an die Cracks richten wollen (jeder der mal Mannschaftssport betrieben hat, kennt das). Dass sowas natürlich absoluten Vorrang hat, steht außer Frage. Gesunder Menschenverstand vs. "Ich hab bezahlt ich will was seh'n"!!

Grundatz Nummer 2: Egal was auswärts passiert, ob ein 10:0 Sieg in Mannheim oder 'ne 1:2 Niederlage in Krefeld: Für das Team ist es ein absolutes No-Go, nach einem Gruß in den Block nochmal aus der Kabine zu kommen. Heißt: Egal ob 20 Mann an einem Dienstag oder 1.000 Fans per Sonderzug an einem Sonntag – Überschwängliche Feiern in fremden Hallen sind für die Mannschaft des EHC Eisbären Berlin ein Tabu und werden nicht stattfinden.

Hätten wir mal vor dem 6:0 in Hamburg wissen sollen... Leuchtet aber 100% ein, da solche Sachen unter Eishockeyspielern eine unheimliche Dynamik entwickeln können.

Unser Gesamteindruck dieses 45minütigen Treffens war durchweg positiv, da es ja generell wichtigere Sachen im Leben gibt. Die Jungs auf dem Eis nehmen uns scheinbar mehr wahr als wir denken und schätzen unsere Anwesenheit, sowohl daheim als auch in der Fremde. Nichtsdestotrotz besteht auch vom Team der Wunsch nach dem berühmten Fingerspitzengefühl, da die Vorrunde ja bekanntlich pervers lang sein kann.

So richtig feiern können Eishockeyspieler bekanntlich am Besten nach dem letzten Spiel der Saison.

Wir üben uns bis dahin in Geduld.

Eisbären Berlin – KEC 1:2 n.P
13.900 / ca. 50



Für uns nach langer Zeit mal wieder ein mit reichlich Organisationsstress verbundener Kraftakt, wollten doch 2.000 rote Leibchen vor dem Spiel verteilt werden, um die Kurve in ein einheitliches Bild zu tauchen. Hat funktioniert, sah steil aus – Danke! Ziel Nummer zwei, das Verteilen von ca. 70.000 Tropfdeckeln zum Face-Off funktionierte ebenso gut und sprengte selbst unsere kühnsten Vorstellungen. Noch heute breites Grinsen und 'n bisschen Pipi inne Augen... Lässig! Nochmal Danke. Akt Nummer 3 dann die Übergabe unseres im Netz versteigerten Schlägers von 1997 an den glücklichen Käufer (viel Spaß damit Uwe!) sowie des Schecks in Höhe von 151€ mitsamt signiertem Walser-Trikot an die Björn-Schulz-Stiftung. Danke, schon wieder, an alle Helfenden und Organisierenden! Da geht noch was... Stimmung war auch in der Bude. Am Anfang jede Menge, zum Ende hin stark nachlassend. Gäste auch. Dieses Mal gleich ohne Fahnen. Pfeifen.

Über den Tellerrand

Um dem geneigten Leser auch mal Impressionen aus anderen Teilen der Republik zukommen zu lassen, an dieser Stelle ein Bericht aus Augsburger Sicht vom Spiel in der Kurpfalz (19.12.):

Während der Eishockey-Erstligapartie zwischen dem Mannheimer ERC und dem Augsburger EV am Sonntag, den 19. Dezember 2010 kam es leider

erneut zu einem willkürlichen Übergriff der Polizei.

Kurz nach Spielbeginn bekam einer der ca. 60 anwesenden Augsburgs Fans von einem befreundeten Fan einen Anruf, dass er soeben im Umlauf des Stadions verhaftet wurde und sich zurzeit im örtlichen Polizeirevier befand. Er wurde bei einem Toilettenbesuch kurz vor Spielbeginn sehr überraschend von einem Zivilbeamten der Mannheimer Polizei an die Wand gestellt und gewaltsam mit Handschellen abgeführt. Der Tatbestand war zu dieser Zeit auf Seiten des Fans nicht ersichtlich, weswegen er den Beamten fragte, was er angestellt habe. Ihm wurde sehr unfreundlich mitgeteilt, dass man ihn soeben beim Aufkleber kleben ertappt hatte und er nicht zu widersprechen hat. Dass dieser Fan – wie es sich bei der anschließenden Durchsuchung auf dem Revier herausstellte – zu keiner Zeit auch nur einen Aufkleber bei sich hatte, geschweige denn einen solchen geklebt hatte, beeindruckte die Beamten jedoch nicht. Nachdem ihm auf dieser Ebene also nichts nachzuweisen war, ließ man ihn einen Alkoholtest durchführen, dessen Ergebnis dem Beschuldigten jedoch zu keiner Zeit zum Beweis vorgelegt wurde. Ihm wurde aber nahegelegt, dass es genug sei, nicht mehr ins Stadion zu kommen.

Anschließend wurde der Fan –wohlgemerkt aufgrund der überraschenden Festnahme nur mit Tshirt und dünner Trainingsjacke bekleidet – bei strömendem Regen und Temperaturen um den Nullpunkt zurück vor die Halle gebracht, wo gegen ihn ein Hausverbot seitens der SAP-Arena über die Dauer von einer Saison ausgesprochen wurde, ohne jeglichen Nachweis einer begangenen Ordnungswidrigkeit bzw. eines Verstoßes gegen die Stadionverordnung. Als sich der betroffene Fan weigerte selbiges zu unterschreiben, drohte man ihm mit einer Geldstrafe im Falle der Zusendung per Post.

Als ein Vertreter der Augsburgs Fangruppierung A'98 zusammen mit den herbeigeholten Augsburgs & Mannheimer Fanbeauftragten ein Klärungsgespräch mit den Sicherheitschefs führte, kam besagter Zivilbeamte dazu und tat von vornherein seine Meinung kund, dass er zu keinerlei Diskussion bereit ist und für ihn die Sache vollkommen klar ist, man solle nicht mal im Ansatz versuchen ihm zu widersprechen, sonst gäbe es Ärger. Die Gesprächsbasis mit selbigem war von vornherein nicht gegeben, das abwertende Verhalten des Beamten ist in diesem objektiv geschriebenen Schreibstil leider nicht in Worte zu fassen.

Es bleibt ein fader Beigeschmack eines erneut willkürlichen und vollkommen ungerechtfertigten Stadionverbots sowie die Erkenntnis, dass kritische und mündige Fans in den modernen Mehrzweckarenen in

Deutschland nicht mehr erwünscht sind. Ein großer Dank geht an die beiden Fanbeauftragten beider Vereine, die sehr vorbildlich versuchten, den Verbannten zurückzuholen, auch wenn dies leider nicht gelang.

PRO Fans Augsburg

Eisbären Berlin – MERC "Die Adler" 4:3 14.200 / ca. 30



2 simple Worte haben uns vor dem Spiel elektrisiert und tun es immernoch: Feuer frei! Für das letzte Spiel in Zweizehn hatten wir nämlich nochmal 'nen kleinen Leckerbissen vorbereitet: 800 goldene und silberne Handfahnen, 3 Folien verstärkt durch 20 blaue und rote Fackeln im Fluchtweg der Kurve. Das Ergebnis setzte in seiner Wirkung nochmal einen drauf auf das KEC-Spiel. Wir konnten gar nicht anders als breit zu Grinsen. Den Fakt, dass wir mit dieser Aktion die erste offiziell genehmigte Pyroshow in einer MuFu-Halle gewuppt haben, kann uns keiner nehmen! Mile Grazie an die, die sich durch unsere Nerverei nicht aus der Geduld bringen ließen und das, auch technisch, möglich gemacht haben. Ganz nebenbei wurde die Knüppeltruppe aus dem Südwesten auch noch großartig niedergekämpft, sodass nicht Wenige seit Langem mal wieder echte Freude über 'nen Heimsieg zeigten. Die Atmosphäre während der 60 Minuten spiegelte das Ganze auch wieder. Für uns der beste Auftritt im Bereich 210-215 diese Saison. An den Feierlichkeiten nach dem Spiel gibt's für manchen Kleingeist

scheinbar auch noch was auszusetzen. Wie so Vieles passierte das Ganze spontan. Da darf man auch mal was in die Menge brüllen, was in dem Moment vielleicht nicht unbedingt den Genfer Konventionen entsprach. Aber da es gegen das Federvieh ging: So what!?



Hamburg Freezers – Eisbären Berlin 0:6
9.769 / ca. 750



Mal wieder 'ne WET-Tour in eine Stadt mit "H" – Und um es vorne weg zu sagen: Dieses Mal ganz auf die Entspannte.

Rund 100 Unentwegte stürzten sich am "Boxing Day" zu morgendlicher Stunde ins Abenteuer Bahn, was bei der aktuellen Witterung schon vorneweg in allen Bekannten- und Verwandtenkreisen zu Augenrollen führte. Überraschenderweise lief's auf den Schienen aber wie 'n Länderspiel, sodass der geneigte Reisende sich wahlweise dem Nachholen der Augenpflege hingab, oder "Landschaft" genoss, immer mit dem Risiko verbunden schneeblind zu werden. Die letzte Müdigkeit wurde entweder durch diverse Brandbeschleuniger in getarnter Form oder Dünnschiss labern vertrieben, sodass die Tour doch recht kurzweilig verlief. In und um die bekanntlich namentlich veränderte Halle dann großes Staunen: 2 Stunden vor Spielbeginn war keine Menschenseele zu sehen... So stellt man sich 'nen nuklearen Winter vor. Schon ein gar merkwürdiges Konsumentenvolk da oben. Dass neue Besen doch ganz gut kehren schien das Sicherheitspersonal beweisen zu wollen. Die Trommelverbote (außer 3 Stück) und der Banner- und Fahnenanmeldezwang haben ja auch als Einschränkung hinlänglich gereicht, sodass die Nordische Gelassenheit omnipräsent war. Sehr angenehm, das. Da kann sich die andere Stadt mit H in der DEL ne ganz große Scheibe von abschneiden. So oft und viel (und berechtigt) wir alle auf den Flecken Erde an der Elbe schimpfen, scheint sich doch zumindest ein bisschen was gebessert zu haben. Anders wäre der coolste Bierstand des Universums direkt hinter der Gästekurve nicht zu erklären. Man stelle sich mal vor, das Bier in der Arena am Ostbahnhof würde so vermarktet werden und dann auch noch schmecken... "Was dagegen?" Eishockey wurde bekanntlich auch noch gespielt, wobei hier die Zahlen wieder die deutlichste Sprache sprechen.

Auch auf den Rängen ein irgendwie ungleiches Duell, macht's doch ohne Gegner nicht so richtigen Spaß. Da ist man dann natürlich auch so frei und übernimmt den Support für das Heimteam gleich mit (wenn man es nicht gerade nach Strich und Faden verarscht)... Bei allem Lob gibt's den obligatorischen Punktabzug auch für den Gästeanhang, war doch die Mitmachquote und Ausdauer teilweise doch arg mäßig. Lag's am Suff oder an der Angst das neue Weihnachtstrikot einzusauen? Nach oben ist ja bekanntlich immer Luft. Nichtsdestotrotz verschaffte das organisierte Chaos im Block mal wieder so richtig breites Grinsen.

Die Rückreise gestaltete sich etwas anstrengender, da die Witterung ihre Griffel nicht zurückhalten konnte. Nur Dank eines verspäteten IC konnte die 60minütige Verspätung der Bummelbahn aufgeholt werden und der Pulk rollte pünktlich kurz nach 10 in der Hauptstadt ein.

Wäre der Umstiegsstress nicht schon kurzweilig genug gewesen, toppte

die Dummlaberei das bisher Dagewesene um Längen.
Man muss nur 'nen angehenden Krankenpfleger dabei haben, dann klappt's auch mit der eigenen Unterhaltung (und der eines kompletten Waggonns).
Groß.

„Eeeyyyy!“

Folgendes Szenario: In einem beliebigen Spiel mitten in der DEL-Saison fährt ein Spieler der Eisbären auf das gegnerische Tor zu. Da plötzlich – rauscht ein Verteidiger heran, setzt zu 'nem sauberen Check an, der Berliner fällt und die Chance ist dahin. So weit nichts Außergewöhnliches. Dann kommt aber das oben beschriebene Geräusch aus hunderten Kehlen. Auch nicht ungewöhnlich. Seinem Unmut soll man zu Gunsten des Wohlbefindens bekanntlich Luft machen, sofern er denn berechtigt ist. Aber, und da liegt der große Knackpunkt: Allzu oft ist er das bei den oben beschriebenen Situationen nicht.

„Der Eisbär fällt - Ick muss schreien!“ so in etwa muss der Befehl von den Synapsen wohl lauten, den Etliche da scheinbar bekommen. Selbst uns, die nicht die kompletten 60 Minuten auf's Eis schauen (können), fällt dieser Punkt auf. Was sollen dann erst die Spielbeobachter in Block 419 sagen? Die oft so hochgelobte Härte und Intensität des Eishockeys ist über die Jahre zweifellos einigermaßen dahingegangen. Stichwort Pussy-Hockey... Dabei mit ausgestrecktem Finger auf die Funktionäre bei Liga und Verband zu zeigen, ist der Weg mit dem geringsten Widerstand. Die Sache mit dem Dreck vor der eigenen Tür bedenkt scheinbar niemand.

Bei jedem Körper- und Bodenkontakt eines Eisbärenspielers prinzipiell dem Unparteiischen die Pestilenz zu wünschen, widerspricht so ziemlich jedem Sportsgeist. Dass man sich dabei selbst zum Obst macht, fällt dummerweise auch nur Wenigen auf. Bier hilft.

Mittlerweile freut man sich ja über jeden krachenden Check, der nicht abgepiffen wird. Wenn sich die Bande biegt, geht der Blick automatisch zum Hauptschiedsrichter „Hebt der jetzt etwa wieder den Arm?!“...

Schade eigentlich. Weniger ist eben manchmal doch mehr.

Back to the Roots!

AUF TOUR

06.02. Wolfsburg (WET + U18-Fahrt)

An dieser Stelle nochmal zur Erinnerung, dass wir am 6.2. eine U18-Fahrt nach Wolfsburg organisieren. Die Fakten:

06.02.2011

U18 Fahrt

powered by
Eishockeyszene Berlin

Rookies auf tOur

Dr. HERRMANN

Worum geht's?

Du fährst mit uns zum Auswärtsspiel nach Wolfsburg.

Wann geht's los?

Am 06.02.2011 um circa 9 Uhr vom Sportforum (Spielbeginn 14:30h)

Wieviel kostet's?

Je nachdem welche Ermäßigung Du erhältst, zwischen 5 und 15€.

Du zahlst nur die Karte in Wolfsburg, die Hin- und Rückfahrt sind kostenfrei.

Wo ist der Haken?

Den gib't's nicht.. Alles was Du brauchst ist die Erlaubnis Deiner Eltern, dass Du an diesem Tag mit uns unterwegs sein darfst.

Also meld Dich an unter u18@fo02.de alles Andere kommt von alleine!

PS: Wir stellen mehrere Ansprechpartner in den Bussen für alle wichtigen Fragen zur Verfügung! Auf der gesamten Fahrt herrscht Alkoholverbot (auch sonstige bewusstseinsverändernden Mittel sind untersagt)!

- Die Fahrt wird für alle Eisbärenfans unter 18 Jahren angeboten
- Der Trip kostenfrei, es muss nur die Eintrittskarte in WOB bezahlt werden (5-15€, je nach Ermäßigung)
- Wir stellen mehrere Ansprechpartner in den Bussen für alle wichtigen Fragen zur Verfügung
- Auf der gesamten Fahrt herrscht Alkoholverbot (auch sonstige Bewusstseinsweiternden Mittel sind untersagt)
- Anmeldungen unter U18@fo02.de

ANMELDEDATEN

auswaerts@fo02.de

Anne 0176-632 030 46

Maler 0172-865 79 04

Dank des glorreich terminierten Spielplans werden wir erst wieder zu den Play Off's 'ne organisierte Fahrt veranstalten.

Mehr dann in der nächsten Ausgabe.

Partyhits # 67

Über die musikalische Unterhaltung vor und während der Heimspiele haben wir unsere Meinung ja vor Jahresfrist an gleicher Stelle kundgetan und auch ein bisschen Bewegung in die Sache bringen können. Jetzt geht's an die heiligste aller Kühe, unsere offizielle Hymne "Hey, wir woll'n die Eisbär'n sehn".

Bereits seit anderthalb Jahrzehnten leben wir in Berlin mit dem Alleinstellungsmerkmal, der einzige DEL-Verein mit einer offiziellen Hymne zu sein. So weit so gut.

Konnte man sich über lange Zeit mit diesem Fakt und den dreieinhalb Minuten noch irgendwie identifizieren, muss man sich mittlerweile vielmehr damit arrangieren. Wir wollen hier keine Lanze brechen, dieses Stück Musikhistorie aus der Halle zu verbannen, keineswegs. Dieses Lied besitzt eine unheimliche Strahlkraft weit über die Grenzen der Stadt hinaus, was gleichzeitig Segen und Fluch bedeutet. Segen deshalb, da gefühlt jeder diesen Song kennt und innig mitschmettern kann, egal ob 5jähriger Knirps oder die Mutti von nebenan. Vom Wiedererkennungswert den der Gelegenheitsbesucher empfindet wenn das Intro anfängt mal ganz zu Schweigen. Die Popularität des sonst gerne als Stasiclubs verschrieenen Vereins ist sicher zu großen Teilen auch Maschine, Mayer & Co. zu verdanken! Fluch deshalb, weil unsere Hymne über die Jahre einen Weg

genommen hat den eigentlich kaum jemand toll finden kann. Auf jeder Dorfkirmes, jedem Stadtfest, jeder Après Ski-Party gibt es einen degenerierten Plattenreiter, dem nichts Besseres einfällt, als diesen Hit mal zu bringen. Und der Pöbel steigt mit ein.

Dass mittlerweile sogar der "König von Mallorca" eine Wurstversion zur Volksverdummung auf den Markt gebracht hat, setzt dem Ganzen die Krone der Lächerlichkeit auf. Aus Angst vor blutenden Ohren wird dieses Ding nie (!) in den Redaktionsräumen dieses Hefts erklingen.

Umso unverständlicher wirkt es daher auf den aufgeweckten Musikkonsumenten, wenn unsere Kurve wie damals in der European Trophy das Pfeifen anfängt, nur weil unser DJ es sich wagt etwas Neues auszuprobieren und 10 Sekunden lang auf den bewährten Einspieler verzichtet. Gleich kündigen, den Knilch...

Wer sich mal die Mühe macht, sich mit dem Mucke-Trio Volker, Marius und Basti auseinanderzusetzen wird merken, dass die Jungs immer bemüht sind, Tradition mit Neuem zu koppeln.

Des Öfteren gelingt das sogar – Bestes Beispiel ist die weiter oben beschriebene Choreo gegen die Adler.

Im stillen Kämmerlein malen wir uns die herrlichsten Phantasien zurecht, was man alternativ zum "Brandaktuellen Sicherheitshinweis" und dem 08/15 Mainstream alles als Intro verwenden kann... Wehe, wenn sie losgelassen! Wo sonst bekommt man schon mal Drowning Pool, die Beatsteaks, R-stein oder die Gebrüder Kalkbrenner als Einlaufmusik zu hören??

"Das Leben ist zu kurz für schlechte Musik."

Impressum

Herausgeber: Fanatics Ost 2002

Preis: für Umme (Spenden sind willkommen!)

Heimat: www.fo02.de

*Verwendete Fotoquellen: eigener Fotofundus, Fakebook, Mike Kaden; Rika W, Freezers-Forum
Kontakt/Beschwerden/Vorschläge: warmup@fo02.de*

Nächste Ausgabe: Heimspiel gegen Ingolstadt am 27.02.11

Dieser Flyer ist kein Erzeugnis im presserechtlichen Sinn, sondern lediglich ein Rundbrief an Unterstützer, flüchtig Bekannte & Interessierte. Wir rufen weder zu exzessivem Genuss von alkoholischen Getränken & Drogen, noch zu Gewalttätigkeiten gegen Personen oder Sachen auf, noch propagieren wir irgendeine politische Einstellung. Ironie ist ein Bestandteil dieses Flyers & wird nicht als solche gekennzeichnet. Die eventuelle Schilderung von Aktionen vor, während oder nach Eishockeyspielen erfolgt ausschließlich „wenn die Handlung der Berichterstattung über Vorgänge des Zeitgeschehens oder der Geschichte dient“ (Strafgesetzbuch §131(3)). Namentlich gekennzeichnete Berichte verantworten die Autoren selbst & müssen nicht die Meinung der Redaktion widerspiegeln.